Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 11

Artikel: Der Talisman
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-731740

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Talisman.

Marcia, eine junge Bretonnierin, fand eines Tages beim Spaziergang einen wunderbaren Stein, von dem die Sage ging, daß die grausame Königin Grenade ihm einst einem Priester geraubt habe, worauf sie mit samt dem Stein und ihren Städten verschwunden sei. Silas Martin, ein niedriger, geiziger Mensch, erfuhr von dem Funde und setzte alles daran, denselben in seinen Besitz zu bringen. Um dies zu erreichen, heiratete er das Mädchen und ging mit ihm nach Amerika. Bald mußte Marcia erkennen, welch trauriger Charakter ihr Mann war, der hohe Summen auf den Stein aufnahm und versuchte, seine Frau auf seinen Sekretär Sterling abzuwälzen, um ihrer ledig zu sein.

Sterlings Freund, ein Detektiv, beobachtete das Ehepaar schon geraume Zeit und war eines Abends Zeuge eines Vorfalles, der dem Wüstling das Leben kostete. Marcia wollte den gefundenen Stein anderweitig versorgen, als sich ihr Gatte auf sie stürzte, um sie zu erwürgen. In der Verzweiflung ergriff sie einen Metalleuchter und versetzte ihm einen Schlag, der ihn tötete. Die gerichtliche Untersuchung, irregeführt durch falsche Aussagen, endigt mit einem Freispruch des als Mörder angeschuldigten Sterling. Nach langem Zögern gab Marcia den Bitten Sterlings nach und die beiden wurden ein Paar. Sterling litt jedoch schwer unter dem Gedanken, daß seine Frau ihn trotzdem für den Mörder ihres Gatten halten könnte, und holte bei seinem Freunde, dem Dektektiv, Rat. Dieser erzählte den beiden den genauen Hergang des Todes, wie er ihn mit angesehen, versprach aber, das Geheimnis zu bewahren, wenn Marcia den Stein der Kirche vermache, in welche Bedingung beide gern einwilligten. Nachdem sie den Unglückstalisman wieder los waren, trübte nichts mehr ihr reines Glück.

Tiere als Film-„Stars".

Eine verunglückte Hundereklame.

Filme, die Tierbilder und Tierszenen zum Inhalt haben, erfreuen sich beim amerikanischen Kinopublikum einer starken Beliebtheit: Die Transatlantic-Film-Co. Ltd. pflegt sie als Spezialität. Sie ist unausgesetzt bemüht, Abwechslung in das gewählte Milieu zu bringen und so das Interesse an ihren Erzeugnissen sowohl bei den Besuchern wie bei den Theaterbesitzern wach zu erhalten.

Zu ihren „Hauptdarstellern" gehören zwei überaus geschickte Schimpansen, die klugen „Stars" „Napoleon" und „Sally", die schon in einer ganzen Reihe von Stücken mitgewirkt haben. Wo immer sie auf der